



Anton Neuberger
Ihr persönlicher Immobilienprofi

Erst die Reise durchs Leben macht uns fit für das Alter.

Unsere Lebenslektionen sind ein Spiegelbild unserer Eigenschaften.

Ob wir mutig sind oder eher nach Sicherheit suchen. Ob uns Ordnung mehr bedeutet als die Kreativität der Unordnung. Viele Eigenschaften stecken in unseren Genen und wurden uns in der Kindheit beigebracht. Sie bestimmen in gewisser Weise auch unseren Lebensweg. Dennoch, planbar sind sie nicht, die Lebenslektionen

Jedes Leben läuft anders. Es beginnt mit uneinheitlichen Startbedingungen, wird, wie eingangs beschrieben, von unseren Entscheidungen gelenkt und zu allem Überfluss auch noch von nicht zu kalkulierenden Zufällen und den äußeren Umständen bestimmt.

Auch die Erfahrungen die wir aus dem was uns dabei begegnet machen, führen uns zu ganz unterschiedlichen eigenen Schlüsse. Das alles bildet eine Mischung, die den menschlichen Charakter umso einzigartiger macht, je älter der Mensch ist.

Unsere Lebenslektionen sind deshalb so individuell wie unsere Person und unser Leben selbst. Dieselben Ereignisse führen bei unterschiedlichen Persönlichkeiten deshalb zu uneinheitlichen Lektionen. So führen Misserfolge beim einen zu einer immer tiefer werdenden Resignation, während andere daraus die Kraft nehmen immer Entschlossener den Widerständen entgegen zu treten.

Ergo, eine Lebenslektion ist nicht die gleiche für alle, aber das ändert nichts daran, dass es Lektionen überhaupt gibt, die einen Einfluss auf uns ausüben. Sie können sogar vor vielen Jahren schon erteilt worden sein, aber wurden damals noch nicht verstanden. Entweder, weil es an Erfahrung mangelte, sie zu verinnerlichen, oder weil sich einfach die nächsten Ereignisse darüber schoben, keine Zeit für die Reflexion lassend.

Erst das Alter lässt mehrere Ereignisse kombinieren zu einer Lektion

Wenn erst Jahre oder Jahrzehnte später eine Lebenslektion verstanden wird, muss es das Alter sein, das jemanden anders auf das Ereignis schauen lässt als damals, als es passierte. Neue Faktoren sind mittlerweile hinzugekommen, mit der die Einschätzung über das Ereignis auf eine neue Stufe gehoben werden. Das Ereignis wird jetzt aus einem abweichenden Blickwinkel gesehen. Vielleicht müssen auch erst mehrere einzelne Erinnerungen zusammenkommen, um in der Summe eine Lebenslektion auszulösen, die es wert ist, in unserem Gehirn neu gespeichert zu werden.

All das braucht seine Zeit. Zeit, in der diese Einzelereignisse gesammelt werden und weitere Zeit um sie anschließend zu Lebenserinnerungen miteinander zu verbinden. In unserer Jugend glauben wir an Macht, alles lenken zu können und dadurch einen optimalen Weg durchs Leben zu finden. Wir glauben an absolute Wahrheiten. Die Dinge im Leben sind noch nicht so miteinander verbunden und verzahnt. Wir empfinden dies also angenehm unbeschwert. Etwas, das uns mit dem Älterwerden sukzessive verloren geht.

Ein Leben voller Versuche, gegen Wände aller Art anzurennen, gehört zur Jugend dazu. Es ist ein tolles Gefühl, wenn man dabei seine Siege hat und sich feiern kann, aber in der Summe wird die Erkenntnis sein, dass das jugendliche Ungestüm früher oder später an seine Grenzen anlangt und durch etwas gebrochen werden muss. Bewundernswert, wer sich auch in den letzten Lebensjahren noch etwas von diesem Aufbruchgeist, vom Pläneschmieden erhalten hat. Daraus leitet sich eine ganz entscheidende Lebenslektion ab: Gib niemals auf und erfinde Dich immer wieder selbst auf Neue.

Was lange verdrängt wird ist dennoch noch nicht tot.

Einer unserer Selbstschutzmechanismen besteht darin, unangenehme Dinge zu ignorieren, zu verdrängen, abzumildern, zu vergessen. Das Leben muss schließlich weitergehen. Auch nach einem Schock oder einer grossen Trauer müssen wir wieder funktionieren.

Das Erlebnis wird aber nicht wirklich vergessen. Es lauert im Untergrund Ihres Bewusstseins und wartet auf den Tag, an dem Sie mutig genug sein werden, es wieder hervorzuholen. Das kann Jahrzehnte dauern, aber es ist nie zu spät, sich einem alten Gespenst zu stellen und gleichsam ein Groß Reinemachen durchzuführen.

Erst mit dieser Auseinandersetzung ergibt sich eine Lebenslektion. Das ist folgerichtig, denn in jungen Jahren waren Sie nicht in der Lage, das Ereignis zu verdauen, geschweige denn, es in ein schlüssiges Gesamtbild zu integrieren.

Vor dem Tod wird keine Ihrer Lebensweisheit endgültig sein.

Die Beschaffung von Lebensweisheit stellt keine automatische Errungenschaft dar. Es gibt Erkenntnisse, die unkompliziert, simpel, für die meisten von uns gelten und dabei trotzdem wichtige und wahre Weisheiten liefern. Also Sprüche wie "Die Liebe besiegt alles" oder "Der Weg ist das Ziel".

Andererseits wird eine Lebenslektion nicht erst durch ihre Komplexität dazu. Weisheit wird nicht mit der Anzahl der Worte gewichtet. Es gibt also keine festen Regeln für Lebensweisheiten und es gibt auch kein Richtig oder Falsch. Das Leben gibt uns Stück für Stück Gedankengänge frei, für die früher nicht die richtige Zeit war und formt diese individuell auf uns. Neue Ereignisse greifen darauf zu rück, beziehen diese mit ein und formen sie wieder zu neuen Erkenntnissen. Es ist ein nicht endender Kreislauf der uns im Laufe des Lebens so den ein oder anderen Gesinnungswandel beschert. Erst wenn es im Leben keine Optionen mehr gibt, bleiben sie endgültig. Erkennbar wird das daran, dass das Leben nur noch aus ablaufenden Folgen von Rückschauen besteht.